



# Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 62. Welzheim, Sonntag den 24. April 1892. 26. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Welzheim.

# Bekanntmachung

## Veränderung eines Mühlwerks betreffend.

**Jakob Schaaf** Sägmühlebesitzer in Burgholzer Sägmühle, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, beabsichtigt in seiner Sägmühle am Eisenbach das vorhandene Flatterrad von 1 m Durchmesser und 0,80 m Breite zu entfernen und an dessen Stelle ein 4,42 m hohes, 0,72 m im Licht breites oberflächliches Wasserrad zu setzen. In Verbindung damit will derselbe die vorhandene Arbeitsfalle von 0,55 m Weite durch eine neue 0,57 m weite Arbeitsfalle ersetzen und neben dieser Arbeitsfalle eine Leerlaufsfalle 0,55 m breit und in gleicher Höhenlage wie die Arbeitsfalle anlegen.

Das Werk soll zum Betrieb einer Hochsäge, einer Kreissäge und einer Haberstampfe dienen. An der Neuanlage bezw. an der Höhenlage der Arbeitsfallenschwelle soll nichts verändert werden. Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind **binnen 14 Tagen** bei dem unterzeichneten Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Pläne und Beschreibungen sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Den 21. April 1892.

**A. Oberamt:**  
Bellnagel.

### Eine kleine Erwiderung in Betreff unserer Viehzucht.

Wie mir neulich zu Ohren gekommen ist, soll ich ein entschiedener Gegner der Simmenthaler Viehzucht sein. Dem ist aber nicht so, nur sei mir hier gestattet, nach den Erfahrungen einer 40jährigen Praxis meine Bedenken auszusprechen gegen die allgemeine Einführung der Simmenthaler Rasse im ganzen Oberamt, ohne Rücksicht auf Orts- und Bodenverhältnisse. Wenn wir in unserem Oberamte die Bodenarten und Futtererzeugnisse betrachten, so finden wir hier sehr große Unterschiede; es kam das auch während der letzten Steuereinschätzung bei der Klassifikation der Bodenarten vollauf zum Ausdruck. Wie bekannt zeigt nun das Simmenthaler Vieh nur bei ganz kräftigem Futter ein befriedigendes Wachstum, bei geringwertigem Futter dagegen gedeiht es schlecht. Dem entsprechend paßt also auch dieses Vieh ganz vortrefflich für das Rems- und Wieslaufthal, sowie für einige weitere Gegenden des Oberamts, die kalkhaltigen Boden haben, auf den kalkarmen Keuper- und Liasandböden, die nur ein geringwertiges Futter erzeugen, paßt dagegen das Simmenthaler Vieh nur noch für größere Besitztümer, welche in der Lage sind, mit Kraftfuttermitteln nachzuhelfen.

Ganz ähnliche Verhältnisse finden wir in den angrenzenden 3 Oberämtern von Schorn- dorf, Bannang und Gaildorf, auch hier wächst auf den Alluvialböden in den Thälern der Rems, der Wieslauf, der Weiffach, der Murr, der Roth und des Kochers viel kräftigeres Futter als auf den Anhöhen mit ihren Lias- und Keuperandböden. Ueberall zeigt sich hier,

daß der Ernährungszustand des Rindviehs unter sonst gleichen Verhältnissen auf den Anhöhen ein geringerer ist, als in den Thälern, am auffallendsten aber zeigt sich dieser Unterschied bei dem Simmenthaler Vieh, bei dem die Differenz des Lebendgewichts durchschnittlich 20—25% beträgt. Dazu kommt noch, daß die Kleinbegüterten und insbesondere unsere Tagelöhner eine teure Kuh nicht zu kaufen vermögen, daß es aber bei ihnen, ohne zur Gaisenzucht übergehen zu müssen, zu einem kleinen Kühle gerade noch reicht. Wird nun diese kleine Kuh von einem Simmenthaler Farnen belegt, so kann sie in der Regel nicht kalben und das Kühle muß geschlachtet werden, wodurch so ein armer Mann fast um sein ganzes Vermögen kommt. Deshalb sollte man nicht alles über einen Kamm scheeren, sondern das Simmenthaler Vieh nur da einführen, wo es hinpaßt. Es ist allerdings unbestreitbar, daß man von dem Simmenthaler Vieh einen schnelleren Aufwuchs hat, dieses Vieh braucht aber auch vermöge seines größeren Körpergewichts mehr Futter und fragt es sich hiebei immer wieder, welches Vieh verwertet das Futter am teuersten? Dies zu rechnen überlasse ich jedoch jedem einzelnen Besitzer selbst. Der Ankauf im Simmenthal ist mir immer zu teuer mit Ausnahme der Farnen, bei welchen sich der Ankaufspreis auf mehrere Hundert Stück der Viehzucht verteilt, anders dagegen bei den Kälbern und Kühen, hier kommt es öfters vor, daß eine Kuh bloß einmal kalbt, nachher nimmer trüchtig bleibt und schon nach Jahresfrist um den halben Ankaufspreis an den Metzger verkauft werden muß. Andere Simmenthaler bringen sogar statt einen Gelb-

schecken einen Rot- oder Braunschecken zur Welt, wodurch die vermeintliche reine Nachzucht vereitelt wird. Es ist dies auch wieder ein schlagender Beweis, daß sogar die Simmenthaler Rasse nicht konstant ist und dafür spricht, daß die Gelbschecken eine Kreuzung der früheren Rotschecken mit unsern gelben Leinthaler sind. Solche Kreuzungen vorzunehmen verstehen die Schweizer sehr gut, auch kaufen letztere in Schwaben viele schöne Kälber zusammen und verkaufen diese nach 2—3 Jahren wieder als Original-Simmenthaler an uns. Zum Schluß möchte ich noch hervorheben, beim Einkauf von Original-Simmenthaler Vieh recht vorsichtig zu sein, denn das Ende vom Lied ist eben immer wieder das Metzgergewicht.  
Mönchhof. J. Hofmann.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Lorch, 21. April.** Gestern waren die Geistlichen des Welzheimer Bezirks zur Verabschiedung der beiden Herren Stadtpfarrer Wurm von hier und Rommel von Welzheim im Gasthof zur „Harmonie“ dahier versammelt. Von halb 11 Uhr an war Diözesanverein und v. nachmittags 3 Uhr ab Familienfranz. Herr Stadtpfarrer Wurm begiebt sich in den Ruhestand und gedenkt seinen Lebensabend in Ludwigsburg zu verbringen; Herr Stadtpfarrer Rommel wird in Reutlingen seinen neuen Wirkungskreis finden. Die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche nicht nur der Diözesanen sondern auch der Gemeinden Lorch und Welzheim begleiten die scheidenden verehrten Geistlichen in der Ferne.  
**Lorch, 21. April.** Ein hiesiger 16 Jahre

alter Sohn einer armen Witwe zeichnete in Kreide ein Bild S. Majestät Wilhelms II. und überschickte dasselbe als Zeichen der Anhänglichkeit und Probe seines noch unausgebildeten Talents nach Stuttgart. Von Sr. Majestät wurden die Wünsche des Einsenders dahin erfüllt, daß letzterer auf Kosten des Königs als Dekorationsmaler in Stuttgart ausgebildet werden und die geeigneten Fortbildungsschulen daselbst besuchen darf.

## Württemberg.

**Stuttgart, 21. April.** Ein Einjährig-Freiwilliger des hiesigen Ulagrenadier-Regiments, ein hiesiger Bürgersohn, ist seit mehreren Wochen, nachdem er sich noch kurz zuvor mit der Tochter eines hiesigen Zuschneiders verlobt hatte, unter Zurücklassung zahlreicher Schulden desertiert. — „Statt Hochzeit — Militär-Arrest“, dieses drohte einem hiesigen jungen Geschäftsmann. Im Eifer der Vorbereitung für seine heute stattfindende Hochzeit hatte er gestern völlig die Kontrollversammlung vergessen. Als er heute früh schnell Schritte noch that, sich zu entschuldigen, wurde ihm eine sofortige 24-stündige Haft zubilligt. Und um 10 Uhr sollte die Zivil-, um 1 Uhr die kirchliche Trauung sein. Der Gestrenge ließ sich glücklicherweise noch erweichen, von sofortiger Haftantretung abzusehen. Hoffentlich wird auch diese noch in Gnaden erlassen.

**Stuttgart, 22. April.** Gestern nacht 11 Uhr wurde der russische Gesandte am hiesigen Hofe Baron v. Fredericksz von einem Schlaganfall betroffen, nachdem er kurz vorher in voller Gesundheit noch den Tee eingenommen hatte. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte nur den eingetretenen Tod konstatieren. Fredericksz ist seit 29. Juni 1884 in Stuttgart als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister akkreditiert.

**Ulm, 19. April.** Die gestern hier tagende Hauptversammlung des Württemberg-Geometer-Vereins war von über 80 Mitgliedern aus allen Teilen des Landes besucht. Am 10 Uhr wurde die Versammlung von dem Vereinsvorstand Enßlin von Cannstatt eröffnet, worauf Oberbürgermeister Wagner solche im Namen der Stadt Ulm herzlich begrüßte, die wichtige Bedeutung des Vermessungsberufs für Staat, Gemeinde und Private hervorhebend. Es wurde sodann über die Thätigkeit des Ausschusses, namentlich über eine Audienz bei dem Herrn Minister des Innern in der Frage über die Vorbildung der Geometer Bericht erstattet. Nachdem der Rassenbericht verlesen und dem Raster Entlassung erteilt war, hielt Dozent Weitzbrecht von der Geometerschule in Stuttgart einen längeren Vortrag über eine zeitgemäße Organisation des Vermessungsdienstes, Geometer Khriz aus Brackenheim einen solchen über das Fehlen eines Vermessungsgesetzes u. s. w. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden sämtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt, als Ort der am Ostermontag 1893 stattfindenden Hauptversammlung Tübingen bestimmt. Nach einem im Gasthof zum Hirsch eingenommenen gemeinsamen Mahl, bei welchem der Vorstand Enßlin den Toast auf den König ausbrachte, wurden das Gewerbemuseum und das Münster besichtigt und abends fand man sich zu gemüthlicher Unterhaltung auf dem Brenner zusammen.

**Ulm, 21. April.** Das 1. Württ. Feldartillerie-Regiment „König Karl“ begeht heute das 75jährige Jubiläum seines Bestehens im Regimentsverband. Die Kasernen sind festlich geschmückt, auch die Stadt hat in den Hauptstraßen besaggt. Se. Maj. der König hat Se. K. G. den Herzog Albrecht mit seiner Stellvertretung bei der Feier beauftragt. Herzog Albrecht ist heute früh mit dem Orientexpress-

zug von Wien hier angekommen und im russischen Hof abgestiegen. Im Laufe des Vormittags kamen von Stuttgart an der kommandierende General von Wölkern, der Chef des Generalstabs und andere hohe Offiziere. Gegen 12 Uhr wurde S. K. G. Herzog Albrecht durch einen prachtvollen, vom Regiment gestellten Sechserzug (Rappen), vom Russischen Hof abgeholt und zur neuen Artilleriekaserne gefahren, in deren Hof das gesamte Regiment Paradeaufstellung genommen hatte. Der Regimentskommandeur, Oberlieutenant v. Dalbenden hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Tages. Darauf nahmen S. K. Hoheit die Parade ab und das Regiment brachte ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Um halb 1 Uhr ist Tafel Frühstück des Offizierskorps im Kasino im Deutschen Haus, woran auch S. K. Hoh. teilnimmt und dem Jubelregiment die Glückwünsche des Königs überbringt. Die Mannschaften haben Festessen in den Kasernen. Herzog Albrecht fährt heute nachmittag wieder von hier weg. Abends 6 Uhr ist im Kronprinzen Festmahl des Offizierskorps und morgen abend findet in der Markthalle eine Festlichkeit für die Unteroffiziere und Mannschaften statt.

**Ulm, 21. April.** Nach einer hier eingelaufenen Privatmitteilung ist am 10. April im innern Ostafrika der Kompagnieführer der deutschen Schutztruppe, Freiherr Eugen v. Barnbüler an der Malaria gestorben. Derselbe war bis zum September 1889 Offizier im württembergischen Feld-Artillerie-Regiment.

**Ulm, 19. April.** Gestern früh 4 Uhr trafen auf dem Bahnhofsplatz zwei patrouillierende Schutzleute zwei Individuen, die sich zwecklos daselbst umhertrieben. Um ihren Namen befragt, legitimierte sich der eine derselben als der in der kürzlich stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung mehrfach genannte frühere Dragoner Hees, während der zweite nach einander zweierlei verschiedene Namen angab. Man veranlaßte deshalb den letzteren, auf die Polizeiwache zu folgen, was er zwar that, ohne aber dort Auskunft über seine Person und den Erwerb des bei ihm vorgefundenen Geldes im Betrag von ca. 150 Mk. zu geben. Im Laufe des gestrigen Tages gab der deshalb Festgenommene an, er sei schon längere Zeit unter seinem richtigen Namen, den er aber nicht sage, steckbrieflich verfolgt und habe eine größere Summe Geldes an einem Orte, den er nicht nenne, versteckt. Schließlich behauptete er, aus dem Nebenzimmer einer Wirtschaft in einem Dorfe bei Gmünd eine größere Summe vor einigen Tagen gestohlen zu haben. Letztere Aussage dürfte auf Wahrheit beruhen, da nach Berichten in den heutigen Zeitungen aus dem Nebenzimmer der Wirtschaft zum Köhle in Göggingen bei Gmünd von einem noch unbekanntem Diebe 400 Mk. gestohlen wurden. Der Verhaftete ist heute in das Gefängnis eingeliefert worden, und wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, was an dessen übrigen Aussagen Wahres ist. In einer hies. Wirtschaft, in welcher derselbe acht Flaschen Wein bezahlte, gab er sich für einen Baron aus, der täglich so und so viel zu verzehren habe.

**Ulm, 22. April.** Bei dem gestrigen Festmahl der Offiziere des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 brachte der Kommandeur des Regiments Oberst Dalbenden den Toast auf Se. Maj. den König und dessen Bundesgenossen Se. Maj. den Kaiser aus. Der kommandierende General v. Wölkern begrüßte das Jubelregiment namens des Armeekorps.

**Ravensburg, 18. April.** Ein arbeitscheuer, dem Trunk ergebener Mensch, seit kurzer Zeit Witwer, der im Verdacht steht, die letzten Brände angestiftet zu haben, wurde gefänglich eingezogen. In seinen Angaben hat er sich bereits vielfach in Widersprüche verwickelt.

**Heilbronn, 22. April.** In unserer Nachbarstadt Brackenheim ist gestern abend Feuer ausgebrochen, durch das eine größere Anzahl Gebäude in Asche gelegt wurde. Auch in diesem Falle wird Brandstiftung vermutet. Möchte es doch endlich gelingen, des ruchlosen Urhebers habhaft zu werden.

**Göppingen, 15. April.** Unlängst stieß man hier bei einer Grabarbeit auf ca. 60 größere und kleinere Münzen, die alle nicht tief unter der Erdoberfläche auf einem Haufen lagen, und zwar auf einem Untergrund von Kohlenresten und Brandschutt. Die älteste dieser Münzen trägt die Jahreszahl 1596 und die jüngste die Jahreszahl 1645. Ohne Zweifel rühren dieselben von dem großen Brande her, der 1844 an der Stelle des Fundortes wüthete; denn alle weisen Brandspuren auf und zwei kleinere sind infolge der Hitze des Feuers eingeschmolzen. Trotzdem sind die meisten Stücke noch gut erhalten. Unserem hiesigen Altertumsforscher Apotheker Edelmann wurde der ganze Fund zu näherer Bestimmung überbracht, der Dr. Binder hier zum Ankauf desselben veranlaßte.

## Deutschland.

**Berlin, 19. April.** Ueber den angeblich bevorstehenden Besuch des Zaren am hies. Hof oder in Danzig steht bis jetzt gar nichts fest. Sämtliche hierüber verbreitete Nachrichten entbehren der Begründung. Uebrigens wird die bulgarische Frage lt. Sch. M. für sehr ernst angesehen.

**Berlin, 20. April.** Graf Caprivi verschob seine Abreise um einen oder zwei Tage. — In Heydefrug (Ostpreußen) sind beim Hechstechen 4 Fischer im Moor versunken. Ihre Leichen wurden erst am dritten Tage gefunden.

**Berlin, 21. April.** Die Schwierigkeit der Lösung der italienischen Ministerkrisis liegt laut „Merkur“ darin, daß sich kein Kriegsminister von Ruf finden will, der zu wesentlichen Ersparnissen im Militärbudget bereit ist.

— Die beim 4. Garderegiment z. F. veranstaltete Probe auf die zweijährige Dienstzeit soll schon jetzt den kommandierenden General des Gardekorps recht befriedigt haben.

— Die von den Sozialdemokraten für den 1. Mai geplanten Umzüge sind, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, überall in Preußen und im Reich verboten worden; gestattet sind sie nur in Hamburg und Lübeck.

**Köln, 20. April.** Der Köln. Ztg. wird aus Paris gemeldet, die Pforte wäre den Forderungen Bulgariens insoweit entgegengekommen, als sie zwei bulgarische Flüchtlinge in Kleinasien interniert hätte.

**Bremen, 21. April.** Nach einer Meldung aus St. Vincent sind auf dem bremischen Dampfer „Brema“ auf der Fahrt von Santos nach Hamburg 12 Personen, darunter der erste Offizier, am gelben Fieber gestorben.

— Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ist der Hauptkassier des dortigen Bankhauses M. A. v. Rothschild u. Söhne, Namens Jäger, der seit 17 Jahren bei der Firma angestellt war, seit einigen Tagen verschwunden. Wie weiter berichtet wird hat die Familie des Flüchtigten dem Bankhause am Morgen des 20. April den Rassen Schlüssel gesandt mit der Meldung, Jäger habe sich entfernt. Die Kasse soll nicht in der Ordnung, die Höhe des Mankos aber noch nicht festgestellt sein. Jäger soll an der Börse spekuliert haben. An der Frankfurter Börse verlautet übrigens, die von Jäger verübten Veruntreuungen erreichen die Höhe von über einer Million. Der Flüchtige verfab schon seit 10 Jahren den Posten als Hauptkassier, den bereits sein Vater über vier Jahrzehnte hindurch innegehabt hatte. Die Flucht Jägers wurde begünstigt durch das Zusammentreffen

der christlichen und jüdischen Osterfeiertage; er war am Gründonnerstag letztmals auf dem Bureau und hätte nur am Sonntag wieder sich für kurze Zeit einfinden sollen, hatte aber einen Vertreter gestellt, so daß sein Ausbleiben erst am Mittwoch früh auffiel.

**Frankfurt a. M.**, 21. April. Die Frankfurter Zeitung meldet: Die fortgesetzten Ermittlungen in dem Bankhause M. A. Rothschild und Söhne stellten das Vorhandensein eines Fehlbetrags fest, dessen Höhe noch unbestimmt ist. Gerüchlicherweise verlautet, die bei der Kassenprüfung vorgefundenen Barbestände betragen 15 Millionen Mark.

**Wiesbaden**, 19. April. Der Dichter Friedrich von Bodenstedt ist gestern Abend um 9 Uhr an Lungenentzündung gestorben.

**Mainz**, 19. April. Gestern Abend fand in der Weinhorstraße ein Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilisten statt; einer der letzteren erhielt einen Säbelhieb über den Kopf, worauf die Soldaten flüchteten; es gelang jedoch, einem derselben den Säbel zu entreißen, so daß es möglich wird, die Thäter zu ermitteln.

**Halle a. d. S.**, 17. April. Dieser Tage schoß ein junger Mann auf seine Mutter, als sie sich weigerte, seiner wiederholten Bitte um Geld Gehör zu leisten. Er fehlte sie aber und brachte sich dann selbst eine schwere Verletzung bei.

**Bremen**, 17. April. Dem Wolff'schen Telegraphenbureau zufolge verlautet aus authentischer Quelle, daß der Norddeutsche Lloyd den Schnelldampfer „Eider“ nicht wieder in Dienst stellen, sondern denselben, da eine Wiederinstandsetzung sehr hohe Reparaturkosten erfordern würde, verkaufen wird.

**Schwerin**, 21. April. Die Großherzogin-Mutter Alexandrine ist infolge Lungen- und Herzlähmung heute Abend halb 7 Uhr gestorben. (Die Verstorbene war die Schwester Kaiser Wilhelm I.)

## Ausland.

**Paris**, 20. April. Ein gewisser Dutall aus Haiti zerschmetterte heute mittag die Spiegelscheiben im Cafe Riche, indem er drei Pflastersteine gegen dieselben schleuderte. Dabei rief er aus: „Es lebe die Anarchie, ich bin ein Verteidiger Ravachols.“ Derselbe wurde verhaftet und gab an, Anarchist zu sein und die That aus Haß gegen die Bourgeoisie verübt zu haben. — Einem gestrigen amtlichen Telegramm zufolge richtete der König von Dahomey an den französischen Gouverneur von Portonovo ein herausforderndes Schreiben. Er erklärt darin, er sei vollständig gerüstet, um jeden französischen, seine Besitzungen berührenden Posten zu vernichten. Zahlreiche Truppen-Abteilungen der Dahomeer sammelten sich und näherten sich den französischen Posten.

**Paris**, 20. April. Die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln sind für den Prozeß gegen den Anarchisten Ravachol ergriffen worden. Der Justizpalast wird durch die Palastgarden und Municipalgarden vollständig abgesperrt. Alle Zugänge, Korridore und Thüren sind mit starken Wachtposten besetzt. Nur solche, die sich ausweisen können, werden im Justizpalaste eingelassen; im Hofflügel sind nur Richter, Advokaten, Journalisten und Geschworene zugelassen. Die Galerie Saint-Louis wird mit eisernen Barrieren abgesperrt und andauernd bis zur Beendigung des Prozesses militärisch besetzt.

**Paris**, 21. April. Die Morgenblätter tadeln laut „Mercur“ heftig die Unentschiedenheit der Regierung in der Dahomeyfrage und bemerken, daß, obwohl der König von Dahomey die Angriffe bereits am 20. März begonnen habe, keine Verstärkungen abgesandt worden seien. Der „Matin“ beschuldigt die Regierung,

Depeschen mit den schlechten Nachrichten unter schlagen zu haben. Wahrscheinlich sei Portonovo und Großpopo bereits gefallen und die französische Besatzung niedergemetzelt.

**Paris**, 21. April. Das XIX. Siecle veröffentlicht eine Proklamation der Pariser Polizeimannschaften, die am 1. Mai auszustehen drohen, falls sie nicht vorher eine Gehaltserhöhung erlangen.

**Paris**, 21. April. Nach einem Telegramm aus Lissabon verlautet daselbst, daß auch die brasilianischen Provinzen Sao Paulo und Rio Grande do Sul sich für unabhängig erklärt haben.

**Paris**, 21. April. Eine aus Porto Nuovo eingetroffene Depesche kündigt den bevorstehenden Angriff des Königs von Dahomey auf die französischen Besitzungen an.

**Paris**, 21. April. Aus Algier wird gemeldet: Gestern Abend plünderten infolge von Streitigkeiten zwischen dem französischen und dem jüdischen Turnverein 50 junge Leute französischer Nationalität ein an der Weichbild-Grenze liegendes jüdisches Cafe. Mehrere Personen wurden verhaftet.

**Paris**, 22. April. Der „Intransigeant“ meldet, die Truppen des Königs von Dahomey hätten Portonovo eingenommen. Die Regierung unterschlägt die Nachricht.

**Wien**, 16. April. Der Thäter des gestrigen Raubmordes im Bororte Fünfhaus ist bis jetzt nicht entdeckt. Die Vermutung liegt nahe, es seien dieselben Mörder, welche binnen 3 Monaten vier Raubmorde im Weichbilde der Stadt verübten. Die gestern ermordete Brantwein-Schänkerin Schramm hatte ein nicht unbedeutendes Vermögen, doch wurden bloß 60 Kreuzer geraubt. — Aus zahlreichen Gebirgsgegenden der Monarchie werden Gewitter und Schneefälle gemeldet.

**Wien**, 20. April. Der Herzog von Cumberland hatte gestern eine einstündige Konferenz mit Kalnohy.

**Triest**, 19. April. Der berühmte Dorn von Urbino wurde durch einen Blitzschlag in Brand gesteckt, das Feuer wütete während 16 Stunden.

**Brüssel**, 20. April. Der Maiaumzug in Brüssel wurde gestattet. Ordnungsmaßregeln werden vorbereitet.

**Petersburg**, 19. April. Mitternachts wohnte das Kaiserpaar der Osterfrühmesse in der Kapelle des Winterpalais bei, sodann folgten die Ostergratulationen. — Auf den Bodenräumen des Winterpalais entstand Sonntag Nacht ein Brand durch Berührung mit den Drähten der elektrischen Beleuchtung. Mehrere die elektrischen Elemente enthaltenden Holzkästen wurden zerstört, das Feuer jedoch bald gelöscht und auf den Bodenraum beschränkt.

**Petersburg**, 20. April. Das Befinden des Staatsministers v. Siers hat sich seit gestern abermals gebessert.

**Rom**, 20. April. Es bestätigt sich, daß die definitive Lösung der Kabinettskrisis noch nicht erfolgt ist. Rudini setzt seine Bemühungen fort, das Kabinett zu erneuern.

**Hochfinsternis**, 15. April. In unmittelbarer Nähe vom Hotel „Hochfinsternis“ gegen Nauders zu erhebt sich ein mächtig emporsteigender Felsen, welcher mit einem großen Teile über die Straße hängt. Schon seit langer Zeit war durch häufige Abstürze von Felsblöcken die öffentliche Sicherheit gefährdet und der Verkehr gestört worden. Um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen, beschloß man den ganzen Felsen zu sprengen. Es wurde von der Straße aus der Bau eines äußerst starken Gerüstes bewerkstelligt. Dieses erhielt eine Höhe von 90 Metern mit 15 Etagen. An drei Orten der tiefen Felsenspalte wurden Dynamitminen gelegt mit einem Gesamtaufwande von

42 Kilogramm Dynamit. Die Zündschnüre wurden zu gleicher Zeit angezündet. Die Sprengung ging ohne Störung und in gelungenster Weise vor sich. Der ganze obere Teil, von dem schon seit langer Zeit Felsabbrutschungen stattfanden, ist nun wie wegrasiert.

— Vor einigen Tagen verkaufte eine Bäuerin auf dem Markte in Adelsberg (Krain-Österreich) ein Paar Ochsen und trat mit dem Erlöse abends in Begleitung eines Verwandten den Weg nach ihrem Heimatdort an. An einer Stelle der Straße, an der sich ein Abgrund öffnet, überfiel der Begleiter das ahnungslose Weib und zwang es zur Herausgabe des Erlöses von 300 fl. Damit nicht zufrieden, machte er Anstalten, die Bäuerin in den Abgrund zu stoßen, als diese plötzlich rief: „Sie kommen sie kommen!“ Bestürzt ließ der Räuber von seinem Opfer ab und diesen Augenblick benutzte das mutige Weib, um seinen Gegner durch einen kräftigen Stoß in den Abgrund zu schleudern, worauf es beim nächsten Gendarmerie-Posten die Anzeige erstattete. Die Gendarmen fanden in der Schlucht neben der verstümmelten Leiche des Attentäters auch noch die stark verwesene Leiche eines Mannes, der einem ähnlichen Attentate zum Opfer gefallen sein dürfte.

**Madrid**, 22. April. In Boense fand eine Dynamitexplosion statt. Bei Jaen wurde eine Brücke in die Luft gesprengt.

**London**, 20. April. Die Polizei nahm in den Bureau des anarchistischen Journals Common wealth Hausfuchung vor und nahm die Typen, fertige Drucksachen und Manuskripte in Beschlag. Der Herausgeber wurde vorher verhaftet. — Am Mittwoch erscheint Gladstones Broschüre über die Frauenfrage. Gladstone spricht darin die Hoffnung aus, das Unterhaus werde die Bill, welche der Frau das Stimmrecht für die gesetzgeberischen Körperschaften verleiht, in zweiter Lesung ablehnen; der Charakter der Frauen würde durch männliche Kämpfe leiden.

— Aus Newyork wird gemeldet: In Brooklyn wurde die Existenz einer Bande von Brandstiftern entdeckt, welche ein Geschäft daraus machten, Häuser im Einverständnis mit den Insassen in Brand zu stecken, unter der Bedingung, daß sie einen Teil der Versicherungssumme empfangen. Mehrere Mitglieder wurden verhaftet und haben Geständnisse abgelegt. — Zwischen einer 150 Mann starken Scharwache und einer zahlreichen Bande von systematischen Diebheben fand in Riverside (Whoming) ein hartnäckiger Kampf statt. 18 Polizisten und 28 Diebe wurden getötet.

**Newyork**, 22. April. Die Kohlenwerke zu Minnersville in Pennsylvanien wurden gestern plötzlich teilweise überflutet; acht Bergleute sind ertrunken.

**Newyork**, 22. April. Ein heftiger Wirbelsturm richtete in Texas und Louisiana arge Verheerungen an.

**San Francisco**, 20. April. Hier fanden mehrere Erdstöße statt, welche in mehreren Dörfern großen Schaden an Gebäuden und Fahrnis verursachten. Personen wurden nicht verletzt.

## Handel und Verkehr.

**Hall**, 16. April. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 980 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 10 Mk. 25 Pfg., Dinkel 7,50—7,75 Mk.

**Seilbrunn**, 21. April. Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 2,70—3,30 Mk., Magnum bonum auf 3,20—3,30 Mk., Wurst-Kartoffeln auf 3,50—3,60 Mk.

Welzheim.

# Fahrnis-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsache der  
**Chararine Stroh**, Ge-  
meinderats Witwe dahier  
kommt die vorhandene  
**Fahrnis**,

nämlich:

Gold und Silber, Frauenkleider, Betten und Bettgewand,  
Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner  
Hausrat

am nächsten

**Montag den 25. d. Mts.**

von vormittags 9 Uhr ab

in der Wohnung des Amtsdieners Kiedel dahier gegen baare  
Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Lieb-  
haber eingeladen werden.

Den 22. April 1892.

**R. Gerichtsnotariat:**  
Schönlén.

## Gartensämereien

Stedzwiebel zc.

empfehl

Albert Zweigle.

Neuheiten

in

## Damenkleiderstoffen

halb- und reintrollen werden staunend billig abgesetzt von  
**S. Prinz, Murrhardt.**

## Klee- und Grassamen

sowie alle Arten

## Gartensämereien

empfehl in bestkemmenden Qualitäten

Heinr. Aug. Bilsinger.

## Tuch- & Buckskin-Verfandt.

Marineblau Cheviot à Mf. 2.—, Mf. 2.20, Mf. 3.—  
per Meter, Frühjahrs-Neuheiten anfangend à Mf. 2.50,  
Mf. 3.—, Mf. 4.— per Meter und höher versendet direkt jedes  
Quantum franko zu Engros-Preisen.

**A. Schmid-Wolfenter in Ulm a. D.**  
Muster-Auswahl umgehend franco.

Murrhardt.

## Ausverkauf von Gläsern!

Sonst ganz gute Gläser, bei denen nur der Eischtrich etwas  
zu weit oben oder unten ist und somit für Wirte nicht brauchbar  
sind — verkauft um die Hälfte des Ankaufs

Albert Böhlinger.

## Baumwollgarne

roh, gebleicht, meliert und feinsarbig,  
nur Ia Qualitäten, bei

Albert Zweigle.

## Webgarn

besten Qualität empfehl zu sehr billigem Preis

Albert Böhlinger, Murrhardt.

Murrhardt.

## Strohüte! Strohüte! für Männer, Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder

sind sämtlich frisch angekommen und werden außerordentlich billig  
verkauft bei

Albert Böhlinger.

## Mayer-Mayer

in

## Freiburg (Baden)

liefern

## Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter  
rot zu 19 | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

## Fischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon  
bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliebt  
und Zahlungsfrist bewilligt.

➔ Tüchtige Agenten werden gesucht. ➔

## Mädchen-Gesuch.

Ein geordnetes kräftiges, nicht  
unter 17 Jahren, welches schon  
gedient hat, sucht für Küche und  
Hausgeschäften

Frau Kaufmann Bilsinger,  
Lorch.

## 13000 Mark

sind gegen  
doppelte Sicher-  
heit im Ganzen  
oder auch in  
kleineren Posten sofort auszuleihen.  
Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Murrhardt.

Ca. 30 Zentner gutes

## Heu & Oehmd

(weiches Sommerfette-Futter) ver-  
kauft

Albert Böhlinger.

Gesellschaften.

Eine fehlerfreie, selbstaufgezogene  
hochtrachtige



## Kalbel,

unter zwei die Wahl, hat als über-  
zählig preiswürdig zu verkaufen  
Sonnenwirt Kleinmann.

## Pfahlbronner-Mühle.

Einen schönen Lein-  
thaler



## Farren

10 Monat alt, hat zu verkaufen.  
Gottfried Schuppert.

## Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und viel-  
tausendfach erprobte Einreib-  
ung gegen Gicht, Rheumatis-  
mus, Gliederreizen usw. wird  
hierdurch in empfehlende Er-  
innerung gebracht. Zum Preise  
von 50 Pfg. und 1 Mf. die  
Flasche vorrätig in den meisten  
Apotheken.

Nur echt mit Anker!

## Tagbuchtabeln

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Murrhardt.

## Heu-Verkauf.

Ca. 400 Ztr. gut eingebrachtes  
Heu hat zu verkaufen

Fr. Horn.

## Welschkornmehl

zum Füttern

bei

Karl Münz.